

Stenografični zapisnik
pete seje
deželnega zbora kranjskega
v Ljubljani
dné 26. septembra l. 1884.

Nazoči: Prvosednik: Deželni glavar grof Gustav Thurn-Valsassina. — Vladini zastopnik: Deželni predsednik baron Andrej Winkler. — Vsi člani razun: Dr. Hinko Dolenc, dr. vitez Ljudevit Gutmannsthal - Benvenuti in dr. Gustav Mauer.

Dnevni red:

1. Branje zapisnika o IV. deželno-zborni seji dné 23. septembra l. 1884.
2. Naznanila zborničnega predsedstva.
3. Priloga 31. — Vladna predloga z načrtom zakona o pogozdovanji Krasa v vojvodini Kranjski.
4. Tretje branje načrtnega zakona o vpeljavi takse za ogledovanje živine pri izdavanji živinskih potnih listov.
5. Priloga 32. — Poročilo deželnega odbora gledé Dolenjske železnice.
6. Ustna poročila finančnega odseka o prošnji:
a) Janeza Vidmarja za odpis 144 gld. 90 kr. bolnišničnih stroškov;
b) učitelja Matija Hitija za podporo;
c) Karola Lesarja, živinozdravniškega učenca, za podporo.
7. Ustno poročilo finančnega odseka o §. 8. letnega poročila „šolstvo“, marg. štev. 1. — 4. in 15. — 26.
8. Priloga 33. — Poročilo finančnega odseka o proračunih zakladov dobrotelčnih zavodov za l. 1885. (k prilogi 16/C).
9. Ustno poročilo upravnega odseka o §. 3. letnega poročila, marg. štev. 3., 5., 7. in 8.

Obseg: Glej dnevni red in odgovor g. deželnega predsednika barona Andreja Winklerja na interpelacijo g. poslanca Luckmanna in tovarišev o sklepih hranilničnega društva kranjskega.

Seja se začne ob 30. minuti čez 10. uro dopoldne.

Stenographischer Bericht
der fünften Sitzung
des krainischen Landtages
zu Laibach
am 26. September 1884.

Anwesende: Vorsitzender: Landeshauptmann Gustav Graf Thurn-Valsassina. — Vertreter der k. k. Regierung: Landespräsident Andreas Freiherr v. Winkler. — Sämmtliche Mitglieder mit Ausnahme von: Dr. Heinrich Dolenc, Dr. Ludwig Ritter von Gutmannsthal - Benvenuti und Dr. Gustav Mauer.

Tagesordnung:

1. Lesung des Protokolls der IV. Landtagsitzung vom 23. September 1884.
2. Mittheilungen des Landtagspräsidiums.
3. Beilage 31. — Regierungsvorlage eines Gesetzentwurfes betreffend die Karstaufforstung im Herzogthume Krain.
4. Dritte Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Taxen für Viehbeschau anlässlich der Ausstellung von Viehpässen.
5. Beilage 32. — Bericht des Landesausschusses betreffend die Unterfrainer Eisenbahn.
6. Mündliche Berichte des Finanzausschusses über die Gesuche:
a) des Johann Vidmar um Nachsicht eines Spitalskostenbetrages pr. 144 fl. 90 kr.;
b) des Lehrers Mathias Hiti um Unterstützung;
c) des Karl Lesar, Thierarzneischülers, um Unterstützung.
7. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über §. 8 des Rechnungsjahrsberichts „Unterrichtswesen“. Marg. Nr. 1 — 4 und 15 — 26.
8. Beilage 33. — Bericht des Finanzausschusses über die Vorschläge der Wohlthätigkeitsanstaltenfonde pro 1885 (zur Beilage 16/C).
9. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den §. 3 des Rechnungsjahrsberichts. Marg. Nr. 3, 5, 7 und 8.

Inhalt: Siehe Tagesordnung und die Beantwortung der Interpellation des Herrn Abgeordneten Luckmann und Genossen betreffend die Beschlüsse des krainischen Sparcassevereines von Seite des Herrn Landespräsidenten Andreas Freiherrn von Winkler.

Beginn der Sitzung um 10 Uhr 30 Minuten Vormittag.

Deželni glavar:

Potrjujem, da je deželni zbor sklepčen in otvarjam sejo.

Prosim gospoda zapisnikarja, da prebere zapisnik zadnje seje.

1. Branje zapisnika o IV. deželno-zborni seji dné 23. septembra leta 1884.

1. Lesung des Protokolles der IV. Landtags-sitzung vom 23. September 1884.

(Zapisnikar prebere zapisnik 4. seje v nemškem jeziku — Der Schriftführer liest das Protokoll der 4. Sitzung in deutscher Sprache.)

Landeshauptmann:

Wird zum verlesenen Protokolle etwas bemerkt? (Niče se ne oglasi — Niemand meldet sich.)

Da dies nicht der Fall ist, erkläre ich das Protokoll für genehmigt.

2. Naznanila zborničnega predsedstva.

2. Mittheilungen des Landtagspräsidiums.

Deželni glavar:

Došle so mi sledeče peticije:

Gospod poslanec Obreza je izročil prošnjo šolske občine v Cerknici za brezobrestno posojilo 2000 gld. proti povračilu v 10letnih obrokih po 200 gld. za razširjenje šolskega poslopja.

(Izroči se finančnemu odseku — Wird dem Finanzausschusse zugewiesen.)

Jaz izročam prošnjo gosp. dr. Pavla Preinič-a, zdravnika v deželni blaznici na Studencu, za povečanje plače.

(Izroči se finančnemu odseku — Wird dem Finanzausschusse zugewiesen.)

Gospod poslanec Lavrenčič izročil mi je peticijo županstva v Podkrajju gledé preložitve državne ceste čez Hrušico v Repni dolini.

(Izroči se upravnemu odseku — Wird dem Verwaltungsausschusse zugewiesen.)

Dalje sem sprejel od gosp. ces. svetnika Murnika prošnjo čebelarskega in sadjerejskega društva za Kranjsko za denarno podporo. (Izroči se finančnemu odseku — Wird dem Finanzausschusse zugewiesen.)

Der Herr Abgeordnete Grasselli hat überreicht eine Petition des Herrn Franz Schumi um eine Unterstützung behufs Herausgabe und Fortsetzung seiner Publicationen „Archiv für Heimatskunde und Urkunden- und Regesten-Buch für Krain“.

(Izroči se finančnemu odseku — Wird dem Finanzausschusse zugewiesen.)

Es ist mir von der hohen Landesregierung eine Note zugekommen in Betreff der Competenz zur Aenderung der Fructification des in der Landesverwaltung befindlichen Stiftungsvermögens.

Ich beantrage die Zuweisung derselben an den Finanzausschuss.

(Obvelja — Angenommen.)

Izročil bodem finančnemu odseku račune o deželni slavnosti, ki se je lansko leto izvršila in ga prosil, da bi te račune pretresal, ter potem v tajni seji poročal.

(Pritrjuje se — Zustimmung.)

Der Herr Landespräsident Baron Winkler wünscht das Wort.

Landespräsident Freiherr v. Winkler:**Hoher Landtag!**

Nachdem über die, von dem Vereine der krainischen Sparkasse in der Generalversammlung vom 29. Mai d. J. gefaßten und der k. k. Landesregierung für Krain zur Genehmigung vorgelegten Beschlüsse, betreffend die Errichtung und Erhaltung einer vierclassigen Knaben-Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache, dann die Zusage eines Betrages von 50.000 fl. aus dem Reservefonds der Sparkasse zu Gunsten eines Vereines zur Herstellung billiger und gesunder Arbeiterwohnungen in oder bei Laibach, eine Erledigung bisher noch nicht erfolgt ist, haben die Herren Abgeordneten Karl Luckmann und Genossen in der letzten Sitzung des hohen Landtages an die k. k. Landesregierung die Interpellation gerichtet:

1. Welches sind die Gründe der unerklärlich langen Verzögerung in der Genehmigung der Sparkassebeschlüsse?

2. Wann gedenkt die hohe k. k. Landesregierung diese dringende Angelegenheit zu erledigen?

Ich beehre mich nun, meinem Versprechen gemäß, diese Interpellation zu beantworten, wie folgt:

Die in Rede stehenden Beschlüsse des Sparkassevereines sind an die Landesregierung am 3. Juni 1884 gelangt.

Nach §. 12 des Allerhöchst genehmigten Regulativs für Sparkassen vom 2. September 1844 kann mit Genehmigung der vereinigten Hofkanzlei — jezt der politischen Landesstelle — ein angemessener Theil des Reservefonds der Sparkasse, wenn dieser eine höhere Summe erreicht hat, als zur Deckung etwaiger Verluste des Sparkassefonds erforderlich ist, zu wohlthätigen oder gemeinnützigen Localzwecken, beziehungsweise in Gemäßheit des §. 20 der Statuten der krainischen Sparkasse unter der nämlichen Voraussetzung, sowie unter der weiteren Bedingung, daß sowohl die Verwaltungskosten als die bezüglich Pensionen und Gnadengaben gedeckt sind — für wohlthätige gemeinnützige Local- und Landes-zwecke verwendet werden. Nachdem sich laut der Eingabe der krainischen Sparkasse und des ihren Beschlüssen zu Grunde liegenden Motivenberichtes die Kosten der Erhaltung der projectirten Schule — ohne Rücksicht auf den, angeblich nicht bedeutenden Aufwand für die Beistellung der Schullocalitäten, dann ohne Rücksicht auf die Kosten für die Beschaffung der Einrichtungsgegenstände und der Lehrmittel — auf jährliche 5000 fl. belaufen, was dem 5% Zinsenertragnisse eines Kapitals

von 100.000 fl. entspricht; so war für die Landesregierung bei Beurtheilung der zu genehmigenden Sparkassenbeschlüsse die Frage nahe liegend, ob die Verwendung einer solchen Summe nebst sonstigen Beträgen überhaupt notwendig sei, um dann allenfalls die Überzeugung zu gewinnen, daß eine so bedeutende Summe wirklich zu einem wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecke, und nicht etwa zur Förderung anderer Zwecke gewidmet worden sei, für welche die Sparkasse Widmungen zu machen und die Regierung die einschlägigen Beschlüsse derselben zu genehmigen gar nicht berechtigt wäre.

Es mußte sich zu diesem Behufe die Landesregierung die Frage stellen, wie viele schulpflichtige Knaben deutscher Nationalität die zu errichtende Schule voraussichtlich jährlich besuchen werden, damit die Errichtung und Erhaltung eben einer vierclassigen Schule nach dem Beschlusse der Sparkasse gerechtfertigt erscheine; denn zur Gründung einer solchen Schule ist nach §. 11 des Reichsvolksschulgesetzes notwendig, daß die betreffende Schülerzahl in drei auf einander folgenden Jahren im Durchschnitte wenigstens 240 erreiche.

Bei diesem Sachverhalte hat die Landesregierung, da ihr die diesfälligen Daten nicht zur Verfügung stehen, nach gepflogener Gremialberatung in dieser Angelegenheit die Eingabe der Laibacher Sparkasse mit Note vom 8. Juni 1884, Z. 5293, also schon am 5. Tage nach Erhalt derselben an den k. k. Landesschulrath mit dem Ersuchen geleitet, ihr (der Landesregierung) seine Wohlmeinung in Betreff der beabsichtigten Errichtung einer vierclassigen deutschen Knaben-Volksschule in Laibach möglichst bald bekannt geben zu wollen.

Der Landesschulrath seinerseits machte schon fünf Tage darauf, nämlich in der Sitzung vom 13. Juni 1884, die Angelegenheit zum Gegenstande seiner Berathung, wobei derselbe, um überhaupt eine Grundlage für die Entscheidung in Betreff der Anzahl und des Umfanges der in Laibach zu errichtenden Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache zu gewinnen und zugleich die von der Landesregierung gewünschte Äußerung, gehörig begründet, abgeben zu können, sich mit den Fragen zu beschäftigen hatte:

1. Wie groß die Zahl sämmtlicher schulpflichtigen Kinder des Stadtbezirkes Laibach nach dem Durchschnitte der letzten fünf Jahre (§. 1 des Landesgesetzes für Krain vom 29. April 1873, Nr. 21), gesondert nach Geschlechtern, sowie nach der Nationalität, sei?

2. Welchen Flächenraum die einzelnen Lokalitäten der öffentlichen städtischen Volksschulen haben?

3. Wie groß die Zahl der die öffentlichen städtischen Volksschulen besuchenden Kinder nach dem Durchschnitte der letzten drei Jahre (§. 11 des Gesetzes vom 2. September 1883, R. G. B. Nr. 53), gesondert nach Geschlechtern und nach der Nationalität, sei, und wie viele von diesen auf den Stadtbezirk Laibach, und wie viele auf die auswärtigen, nicht nach Laibach eingeschulten Ortschaften entfallen?

4. Wie groß die Zahl der im schulpflichtigen Alter stehenden, jedoch nach §. 23 des Gesetzes vom 14. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 62, beziehungsweise nach §. 23 des Gesetzes vom 2. Mai 1883, R. G. Bl. Nr. 53, vom Besuche der öffentlichen Schule zeitweilig oder dauernd befreiten Kinder des Stadtbezirkes nach dem Durchschnitte der letzten drei Jahre, gesondert nach Geschlechtern und nach der Nationalität, sei?

5. Wie groß die Zahl jener schulpflichtigen Kinder des Stadtbezirkes Laibach nach dem Durchschnitte der letzten fünf Jahre, nach Geschlechtern und nach der Nationalität gesondert, sei, welche, ohne vom Besuche der öffentlichen Volksschule nach dem Gesetze befreit zu sein, keine Schule besuchen?

Allein zur Beantwortung dieser Fragen stehen dem Landesschulrath die Daten ebenfalls nicht zu Gebote, weshalb derselbe mit dem Erlasse vom 16. Juni 1884, Z. 1106, den ihm unterstehenden k. k. Stadtschulrath beauftragte, ihm diese Daten möglichst bald zu liefern, und zwar nachdem der Stadtschulrath vorläufig noch, wie ihm angeordnet wurde, mit möglichster Beschleunigung die Äußerung des Laibacher Gemeinderathes eingeholt haben würde, ob und in welcher Weise letzterer selbst — mit Rücksicht auch auf eine von vielen Laibacher Bürgern eingebrachte Petition — bis zum Beginne des nächsten Schuljahres die nothwendigen Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache für die schulpflichtigen Kinder deutscher Nationalität errichten und eröffnen werde, nachdem nämlich, ungeachtet der vorliegenden Erklärung des Sparkassenvereines, eine Privat-Knaben-Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache auf eigene Kosten mit der vollständigen Einrichtung einer öffentlichen Volksschule errichten und erhalten zu wollen, so daß selbe eine Gemeindegemeinschaft nach den Bestimmungen des §. 72 des Reichsvolksschulgesetzes ersetzen würde — der Stadtgemeinde Laibach das Recht, selbst die sich als nothwendig darstellenden deutschen Volksschulen zu errichten, nicht streitig gemacht werden kann, und übrigens dieselbe laut Erlasses des Herrn Unterrichtsministers vom 12. Juni 1884, Z. 11452, durch die Errichtung deutscher Privat-Volksschulen keinesfalls der Verpflichtung entzogen werden könnte, für deutsche Schulen entsprechend zu sorgen.

Bisher hat der k. k. Stadtschulrath der von dem Landesschulrath an ihn ergangenen Aufforderung nicht entsprochen. Der Landesschulrath hat sich dementsprechend inzwischen diesfalls zu einer Betreibung des Stadtschulrathes nicht veranlaßt gesehen, da die Sammlung der gewünschten Daten doch eine längere Zeit erfordert und übrigens der Landesschulrath, wie erwähnt, mit den Daten des Stadtschulrathes zugleich einen diesbezüglichen meritorischen Beschlusse des Gemeinderathes gewärtigt, weil ein solcher Beschlusse — bisher ist nur ein einfacher Protest des Gemeinderathes gegen den betreffenden Sparkassenbeschlusse bekannt geworden — eventuell für die Regierung bei der Frage der Genehmigung des letzteren von wesentlichem Einflusse sein könnte.

Es wird aber nunmehr angesichts der Zögerung des Stadtschulrathes Sache des Landesschulrathes sein, denselben an seine Pflicht zu erinnern, um in die Lage zu kommen, der Landesregierung die von ihr benötigten Aufschlüsse geben zu können, welche letztere alsdann nicht säumen wird, dem Wunsche der Herren Interpellanten Rechnung zu tragen.

Übergehend zu dem zweiten, gleichfalls der Regierung zur Genehmigung vorgelegten Sparkassenbeschlusse, betreffend nämlich die Widmung eines Betrages von 50.000 fl. zur Herstellung von Arbeiterwohnungen, muß ich bemerken, daß die Angelegenheit dieser Genehmigung insofern im innigen Zusammenhange mit jener der Genehmigung des Sparkassenbeschlusses, betreffend die Errichtung einer deutschen Knaben-Volksschule, steht, als bei Genehmigung des letzteren Beschlusses, wodurch die

Sparfasse ermächtigt würde, aus ihrem Reservefonde eine Auslage von über 100.000 fl. zu machen, die Frage, ob alsdann eine weitere Auslage von 50.000 fl. mit den Interessen und Rechten des bei der Sparfasse beteiligten Publikums noch vereinbar wäre, wohl in reife Erwägung wird gezogen werden müssen, und übrigens der Verein, welchem der Betrag von 50.000 fl. zugesichert wird, noch gar nicht besteht und auch seine Statuten der Regierung zur Genehmigung noch nicht vorgelegt worden sind.

Bei so bewandten Umständen fehlt der in der Interpellation zum Ausdruck gebrachten Besorgnis, daß die k. k. Landesregierung den Schein auf sich geladen habe, als ob sie — angeblich beeinflusst durch eine von blinder Parteiliebe geschürte Agitation — die Genehmigung der mehrgedachten Sparfasseabschlüsse möglichst hinauszuziehen beabsichtige, wohl jede Grundlage und jede Berechtigung, und kann die Landesregierung die Verantwortung für die bisher noch nicht erfolgte Genehmigung dieser Beschlüsse leicht übernehmen.

(Dobrokljci na levi — Bravorufe links.)

Abgeordneter Deschmann:

Ich bitte!

Nach §. 45 der Geschäfts-Ordnung beantrage ich, daß an die Beantwortung dieser Interpellation eine Besprechung des Gegenstandes angeschlossen werde und daß diesfalls das hohe Haus ohne vorausgehender Debatte entscheide.

Deželni glavar:

§. 45. opravnega reda določuje:

„Ali smé na dan ali odrečen odgovor pogovor „zastran tistega predmeta nasledovati, to določi zbor „vsled predloga, kateri se zastran tega postavi, brez „razgovora. Pri tem pogovoru se ne smé nobeden „predlog staviti. Ali vsakemu udu zbora je pripušeno „predmet v obliki predloga nadaljevati.“

Gospodje, kateri so zadovoljni s tem, da se razgovor na to naveže, prosim, blagovolijo naj se vzdigniti. (Ne obvelja — Wird abgelehnt.)

3. Priloga 31. — Vladna predloga z načrtom zakona o pogozdovanji Krasa v vojvodini Kranjski.

3. Beilage 31. — Regierungsvorlage eines Gesetzentwurfes betreffend die Karstaufforstung im Herzogthume Krain.

Deželni glavar:

Predlagam, da bi se izročila ta predloga gospodarskemu odseku.

(Obvelja — Angenommen.)

4. Priloga 30. — Tretje branje načrtanega zakona o vpeljavi takse za ogledovanje živine pri izdavanji živinskih potnih listov.

4. Beilage 30. — Dritte Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Taxen für Viehbeschau anlässlich der Ausstellung von Viehpässen.

Poročevalec Svetec:

(Bere — Liest):

„Z a k o n

z dne, veljaven za vojvodino Kranjsko, o vpeljavi občinske takse za zvedensko ogledovanje vsake živali, predno se izda za njo živinski list.

Po nasvetu deželnega zbora Svoje vojvodine Kranjske ukazujem tako:

§. 1.

Tarifa k zakonu o občinskih taksah za vojvodino Kranjsko z dne 3. decembra l. 1868., dež. zak. št. 17., dopolnjuje se s sledečim členkom:

24. Za zvedensko ogledovanje vsake živali, predno se izda za njo živinski potni list od — gld. 1 kr. do — gld. 8 kr.

§. 2.

Zakon z dne 3. decembra l. 1868., dež. zak. št. 17. je veljaven tudi za takso določeno v §. 1. tega zakona.“

Slavni deželni zbor naj sklene:

Priloženemu načrtu zakona se pritrjuje in deželnemu odboru naroča, predložiti ga v Najvišje potrjenje.

„G e s e t z

vom wirksam für das Herzogthum Krain, betreffend die Einführung einer Gemeindetaxe für die vor Ausstellung der Viehpässe vorzunehmende fachverständige Beschau eines jeden Thieres.

Über Antrag des Landtages Meines Herzogthums Krain finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§. 1.

Der Tarif zum Gemeinde-Tax-Gesetz für das Herzogthum Krain vom 3. Dezember 1868, L. G. Bl. Nr. 17, wird durch nachstehende Post ergänzt:

24. Für die vor Ausstellung der Viehpässe vorzunehmende fachverständige Beschau eines jeden Thieres von — fl. 1 kr. bis — fl. 8 kr.

§. 2.

Das Gesetz vom 3. Dezember 1868, L. G. Bl. Nr. 17, hat auch für die im §. 1 dieses Gesetzes festgesetzte Taxe Gültigkeit.“

Der hohe Landtag wolle beschließen:

Dem beiliegenden Gesetzentwurfe wird die Zustimmung ertheilt, und der Landesausschuß beauftragt, denselben zur Allerhöchsten Sanction vorzulegen.

Deželni glavar:

Oni gospodje, kateri hočejo zaslišani postavi v tretjem branji pritrditi, blagovolijo naj se vzdigniti.
(Obvelja — Angenommen.)

5. Priloga 32. — Poročilo deželnega odbora gledé Dolenjske železnice.**5. Beilage 32. — Bericht des Landesauschusses betreffend die Unterkrainer Eisenbahn.****Deželni glavar:**

Predlagam, da se to poročilo izroči gospodar-skemu odseku.

(Obvelja — Angenommen.)

6. Ustna poročila finančnega odseka o prošnji:

- a) Janeza Vidmarja za odpis 144 gld. 90 kr. bolnišničnih stroškov.

6. Mündliche Berichte des Finanzausschusses über das Gesuch:

- a) des Johann Vidmar um Nachsicht eines Spitalskostenbetrages pr. 144 fl. 90 fr.

Poročevalec dr. Poklukar:

Prošnja Janeza Vidmar-ja iz Zgornjih Brnikov, izročila se je v prvi seji 9. septembra t. l. finanč-nemu odseku v poročanje in rešitev.

Finančni odsek je pretresal prošnjo, katera gre na to, da bi se odpisali bolnišnični stroški v znesku 144 gld. 90 kr., ki so narastli l. 1881. in 1882. za bolnika Miha Vidmar-ja. Tirjalo se je od očeta, naj dotične stroške povrne, in ko oče ni plačal, izročil se je račun finančni prokuraturi. Finančna prokuratura vložila je tožbo do okrajne sodnije v Kranji in sicer 3. aprila 1884. l., št. 2724. Vsled te tožbe bila je razpisana obravnava na 4. dan junija t. l. in ker toženca ni bilo k sodniji, bil je obsojen v contumacio plačati omenjenih 144 gld. 90 kr. Pozneje ko oče razsodbo dobi dostavljeno, oglasil se je pri deželnem odboru in je v obširnem protokolu najprej popisal, da je tožba, za katero je bil obrok razpisan 4. junija, njemu bila izročena še-le 5. junija, da mu ni bilo mogoče priti k obravnavi. Ako bi bil on tje šel, bil bi lahko ugovarjal, da on ni dolžan za svojega užé odraslega sina plačevati bolniške stroške in ne bilo bi mogoče ga obsoditi. To je bil prvi odgovor pri deželnem odboru.

Navedel je dalje, da je rojen leta 1830., da je 4 leta vdovec, da ima 7 otrok in da je ravno sin Miha bil že pri vojaki, ki je zdaj star 23 let; da je tedaj že izpuščen iz očetove skrbi in da on tedaj ni dolžan zanj plačevati.

Gledé premoženja ima njiv in senožeti 9 oralov, pri tem pa 600 gld. dolga, da ima preskrbljevati še

tri male otroke, ostali 4 pa da so že od hiše odpravljeni.

Prosil je deželni odbor, naj mu prizanese do-tične stroške.

Druzega v pismih, ki so bili na razpolaganje finančnemu odseku v tej zadevi, ni razvidno.

Finančnemu odseku tedaj ni bilo mogoče v prvo rešiti pravnega vprašanja, še manj pa prepričati se, ali so izpovedbe, katere je Janez Vidmar povedal v dotičnem zapisniku pri deželnem odboru, resnične, ali bi se potrdile gledé premoženja. Finančnemu odseku ni bilo toraj mogoče te prošnje meritorično rešiti, vsekako so pa pritrdjevali vsi gospodje udje finanč-nega odseka, da se je treba ozirati na tako prošnjo, ker bi res po nekem naključji prišel oče do tega, plačevati za otroka, za katerega skrbeti ga postava ne veže več, ako je vse istinito, kar je povedal in s katerim bi se njegovo posestvo res na neopravičeno in neprimoroma obremenilo; da je tedaj treba tudi na njegove gospodarske razmere pri rešitvi ozirati se, nikakor pa ne pred, dokler se po primerni poti ne dobí prepričanje, da je to, kar je prosilec pri deželnem odboru povedal, resnično in utemeljeno.

Odbitja slavnemu deželnemu zboru predlagati ni bilo lahko mogoče, privolitve pa še manj, dokler ni utemeljeno to, kar je prosilec navedel.

Finančni odsek je tedaj sklenil, odstopiti to prošnjo deželnemu odboru, kateremu bi se naložilo, prepričati se o premoženji in gospodarskih razmerah prosilčevih, ter ga tudi pooblastiti, da to prošnjo meritorično reši in ako je utemeljena, da jo usliši.

Finančni odsek torej predlaga:

Slavni deželni zbor naj sklene: Prošnja Janeza Vidmar-ja iz Zgornjih Brnikov za odpis bolnišničnih stroškov 144 gld. 90 kr. za njegovega sina Miho izroči se deželnemu odboru v rešitev s pooblastilom, da prošnjo usliši, ako jo spozna utemeljeno.

(Obvelja — Angenommen.)

- b) Učitelja Matija Hitija za podporo.

- b) Des Lehrers Mathias Hiti um Unterstützung.

Poročevalec dr. Poklukar:

Tudi prošnja Matija Hitija, nekdanjega učitelja, izročila se je 9. septembra finančnemu odseku. Kakor se gospôda spominjate, se je slavni deželni zbor mi-nulo leto že pečal s tem prosilcem in gledé na nje-gove zasluge za šolo in njegovo večletno službovanje privolilo se mu je lansko leto za eno leto podpore 60 gld.

Finančni odsek se je oziral na razloge prošnje kakor lansko leto in na sklep slavnega deželnega zbora lanskega leta, ter je sklenil, da te prošnje, katera gre sicer na to, da bi se prosilcu potom milosti privolila penzija, tako ni mogoče uslišati, pač pa je mislil in predlaga slavnemu deželnemu zboru, naj privoli pro-silcu iz tistih razlogov, kakor prejšnje leto podporo 60 gld. za tri leta, od onega časa, sè katerim je minula lanska podpora.

Finančni odsek toraj predlaga:

Slavni deželni zbor naj sklene: Matiju Hitiju se privoli podpore letnih 60 gld. za prihodnja tri

leta, pričenši od 1. januarja l. 1885. iz učiteljskega penzijskega zaklada.

(Obvelja — Angenommen.)

- c) Karola Lesarja, živinozdravniškega učenca, za podporo.
- c) Des Karl Lesar, Thierarznehlschülers, um Unterstützung.

Poročevalec dr. Poklukar:

Ravno tisti dan 9. septembra izročila se je finančnemu odseku prošnja, v kateri Karol Lesar, živinozdravniški pripravnik sedaj v Črnomlju, prosi podpore.

Prosilec navaja, da mu je deželni zbor privolil štipendije letnih 300 gld., da to štipendijo že uživa dve leti, pa ker dobiva on štipendijo v 10. obrokih po 30 gld. na mesec, ne ostane mu za dva meseca nikake podpore in tudi za pot na Dunaj in nazaj nima s čim poplačati vožnje.

V finančnem odseku se je sicer sprožila misel, da bi se mu štipendija, katero prosilec uživa, razdelila na 12 mesecev in se mu izplačevala po 25 gld. na mesec, tako da bi bil preskrbljen za celo leto in da si more tudi za vožnjo kaj prihraniti, toda ta predlog ni bil sprejet, glede na to, da se štipendije redno ne razdeljujejo drugače in posebno z ozirom na to, ker je gospodom, kateri so sami imeli priliko živeti na Dunaji, znano, da se s podporo letnih 300 gld. že more izhajati.

Večje podpore finančni odsek nikakor ni mogel privoliti, toda tudi to, da bi se ustanova plačala v 12 mesečnih obrokih na leto, se ni sprejelo, ampak finančni odsek predlaga, da se omenjena prošnja Karola Lesarja, živinozdravniškega pripravnika v Črnomlju, ne usliši.

(Obvelja — Angenommen.)

7. Ustno poročilo finančnega odseka o §. 8. letnega poročila „šolstvo“, marg. št. 1 — 4 in 15 — 26.

7. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über §. 8 des Rechnungsbereiches „Unterrichtswesen“. Marg. Nr. 1 — 4 und 15 — 26.

Poročevalec Šuklje:

Slavni zbor!

V imenu finančnega odseka imam čast, nasvetovati slavnemu deželnemu zboru, naj sklene, marg. št. 1. in 2. v §. 8. letnega poročila se vzamete na znanje.

(Obvelja — Angenommen.)

Marg. št. 3. zadeva remuneracije za verski poduk na tri- in večrazrednih šolah. To vprašanje je bilo dolgo časa kontroveržno, zlasti ker je prejšnji deželni odbor zastopal to mnenje, da normalno-šolski zaklad

ni dolžan prevzeti stroškov za ta poduk. Deželni šolski svet in ministerstvo sta bila nasprotnega mnenja in sta razsodila tudi v tem smislu.

Vsled tega je deželni odbor l. 1882. vložil proti temu razsodbama pritožbo pri upravnem sodišči. Le ta pa je z razsodbo 2. marca 1882. l. razsodil, da je ta pritožba neutemeljena, ter da ima stroške za veronauk na tri- in večrazrednih šolah v tem slučaju, kadar privoli deželna šolska oblast, nositi tudi normalno-šolski zaklad.

Ozira se na to razsodbo je poročevalec finančnega odseka l. 1882. v svojem poročilu sprožil misel, naj se potem nove postavne spremenene te postavne določbe, na katere se je opiralo upravno sodišče pri svoji razsodbi. Toda deželni šolski svet je bil tega mnenja, da vendar ne kaže zaradi primerno neznatne svote, katera niti 2000 gld. ne znaša, drugačito zakon; temu je pritrdil sedanji deželni odbor in je nasvetoval, naj se kakor doslej ti stroški plačujejo iz normalno-šolskega zaklada. V tem smislu je on v svojem letnem poročilu se izjavil, da novega zakona v tej zadevi ne bode predložil.

V finančnem odseku se je ta stvar pretresavala in v imenu finančnega odseka mi je predlagati:

Slavni deželni zbor naj sklene marg. št. 3. §. 8. letnega poročila se vzame na znanje.

(Obvelja — Angenommen.)

Marg. št. 4. zadeva remuneracijo za veronauk v Šmartnem. Za veronauk na Šmartenski šoli bilo je prej proračunjeno 125 gld. in sicer se je s to svoto ob enem oskrboval poduk na dvorazredni šoli v Litiji. Ali l. 1881. se je sklenilo, znižati to remuneracijo na 85 gld. in sicer vsled tega, ker po postavi z dne 20. junija 1872. l. dvorazrednice nimajo nobene pravice do tega, da bi se posebej dotirali njih kateheti. To je veljalo do l. 1883., deželni šolski svet je pač ugovarjal tej naredbi oziraje se na to, da v Litiji nobenega duhovna ni, kateri bi bil zavezan podučevati veronauk. V Litiji imajo le nekega deficijenta, ki je doslej opravljal ta posel in za to od Šmartinskega dekana prejemal remuneracijo 40 gld. Vendar ker je prejšnji deželni odbor vstrajal na svojem stališču, bila je remuneracija 125 gld. vstavljena in nakazana remuneracija 85 gld. po prejšnjem deželnem zboru.

Po novih volitvah je 10. avgusta 1883. l. krajni šolski svet zopet pri sedanjem deželnem odboru prošnjo vložil, naj se prejšnja remuneracija 125 gld. zopet restituira. Deželni odbor je tej želji ustregel, on je nagrado za veronauk v Šmartnem poleg Litije zopet zvišal na 125 gld., kakor je bilo prej, in vsled tega nasvetujem v imenu finančnega odseka:

Slavni deželni zbor naj sklene: Naredba deželnega odbora, vsled katere se je nagrada za veronauk v Šmartnem poleg Litije od 85 gld. zopet povečala na 125 gld., se odobri.

(Obvelja — Angenommen.)

Marg. št. 15. zadeva hranilnično podporo za nove šolske zgradbe. Deželni šolski svet je z dopisom 12. decembra 1883. l. št. 2600 obrnil se do kranjske hranilnice, da bi ona, oziraje se na velika bremena, s katerimi se imajo boriti ubožne šolske občine pri napravi šolskih poslopij in razširjevanji do sedaj obstoječih, blagovolila podpirati te občine. S sklepom

občnega zbora z dne 6. marca t. l. volila je kranjska hranilnica v to svrhu za leto 1884. svoto 6000 gld., za leti 1885. in 1886. pa ravno takó svoto 6000 gld. kot maksimalno svoto s tem pogojem, da se na deželne troške votira enaka podpora. Deželni odbor je za ta velikodušni dar kranjski hranilnici izrekel svojo najtoplejšo zahvalo in v imenu finančnega odseka predlagam, da bi pritrdil slavni deželni zbor tej zahvali in vzel marg. št. 15. §. 8. na znanje.

(Obvelja — Angenommen.)

Marg. št. 16. do 26. inkluzivno zadevajo nove šolske zgradbe oziroma razširjenje obstoječih šol, dalje marg. 24. všolanje Preloške občine v šolsko občino Ostrožno - Brdo, marg. št. 25. neko posojilo 100 gld. za šolsko drevesnico pri sv. Ivanu pri Prestraneku in št. 26. zastanke normalno-šolskega zaklada.

V imenu finančnega odseka predlagam:

Slavni deželni zbor naj vzame marg. št. 16. do 26. §. 8. na znanje.

(Obvelja — Angenommen.)

8. Priloga 33. — Poročilo finančnega odseka o proračunih zakladov dobrodelnih zavodov za l. 1885 (k prilogi 16/C.)

8. Beilage 33. — Bericht des Finanzausschusses über die Voranschläge der Wohlthätigkeitsanstaltenfonde pro 1885 (zur Beilage 16/C.)

Poročevalec dr. vitez Bleiweis:

Slavni zbor!

Iz poročila finančnega odseka o proračunih zakladov deželnih dobrodelnih zavodov za leto 1885. je razvidno slavnemu zboru, da je pri rešenju te točke v zvezi tudi neka peticija, katero je izročil deželni odbor deželnemu zboru in nadalje tudi nekatere marg. številke namreč 28., 29. in 32. iz §. 7. letnega poročila. Finančni odsek, pretresovaje proračun teh zakladov, kakor tudi njemu odmenjene številke letnega poročila je uvidel, da je bilo pri bolničnem in blazničnem zakladu potrebno, nekatere premembe narediti. Konečno je finančni odsek nasvetoval neke resolucije, ki so jako važne in se naslanjajo na nekatere rubrike bolničnega in blazničnega proračuna. Jaz bom tako sloboden, da bom posamezne številke prečital, utemeljeval pa bolj na drobno one rubrike, pri katerih je finančni odsek spremenil proračun.

Deželni glavar:

Jaz bi prosil častite gg. poslance, ako kateri pri eni ali drugi točki teh računov in predlogov besedo zahteva, naj to koj, ko se bo dotična točka brala, stori. Ako se pri kateri točki nihče za besedo oglasil ne bo, se smatra, da je dotična točka ali dotično število sprejeto.

Prosim tedaj gosp. poročevalca, da glavna števila prebere.

Poročevalec dr. vitez Bleiweis:

Pri bolničnem zakladu spremenila se je svota pri dninskih pavšalih od 420 gld. na 480 gld. Povod te spremembe je prošnja diurnista v tukajšni bolnici, Zalerja, kateri prosi, da bi se njemu diurnum mesečnih 35 gld. zvišal na 40 gld. Podpira svojo prošnjo s tem, da je že veliko let v službi deželni, ter je vsled imenovanja drugega diurnista za deželnega uradnika, najstarejši diurnist. Vodstvo bolnice, pa tudi deželni odbor podpira to prošnjo in navaja, da je prosilec marljiv in zadovoljilo opravlja službo, katera je jako težavna in nevarna, ker občuje z bolniki ter priporoča, naj bi mu se prošnja uslišala.

Finančni odsek se je temu nasvetu pridružil in stavlja k 5. črki „dninski pavšali“ predlog, da se svota od 420 gld. na 480 gld. povekša, tedaj bi bila potem tudi skupna svota od 4380 gld. povekšana na 4440 gld.

Pod št. 6. „vzdrževanje poslopja“ nahajamo tudi pri točki b „za napravo kamenitega tlaka“ pri prehodih v bolnišnici premembo. O tem govori tudi letno poročilo v §. 7., marg. št. 29. V tej točki namreč poroča deželni odbor, da je deželni zbor v šesti seji dne 29. septembra 1883 dovolil za napravo novega tlaka v prehodih bolnišničnih 1800 gld. v treh letnih obrokih po 600 gld. Ker je deželni stavbeni urad nasvetoval, da se napravi kameniti tlak, ukazal je deželni odbor vodstvu deželnih dobrodelnih naprav, da v mejah dovoljenega kredita dá izvrševati delo. Vodstvo pa je izreklo svoje mnenje, da se naj vse delo naenkrat izvršuje, in sicer leta 1886., do tačas pa zapadli letni svoti od 600 gld. v ta namen prihraniti. Deželni odbor je tedaj ukrenil, da se nov kameniti tlak še le 1886. leta polaga in nasvetuje:

Slavni deželni zbor naj dovoli, da se kredita gledé novega tlaka v prehodih bolnišnice za leto 1884. in 1885. po 600 gld. smeta porabiti še le 1886. leta.

Finančnemu odseku se je zdelo čisto nepraktično, da je za leto 1885. neka svota ustavljena, od katere se užé za naprej vé, da se ne bo porabila. Ker se je deželni zbor užé lansko leto izrekel, da hoče napraviti kameniti tlak v bolnišničnih prehodih, toraj bode gotovo tudi ostal pri tem sklepu in drugo leto dovolil, da se cela svota 1800 gld. postavi v proračun 1886. leta. Iz tega ozira je finančni odsek v št. 6. svoto 600 gld. izpustil, toraj se cela svota t. j. 1700 gld. zmanjšuje na 1100 gld.

Deželni glavar:

S tem je tedaj rešena tudi marg. št. 29. §. 7. letnega poročila.

Poročevalec dr. vitez Bleiweis:

Na točko 8. „stroški režije“, ki so proračunjeni na 43.870 gld., se opira resolucija, katero nasvetuje finančni odsek v prilogi 33. pod št. 1. Utemeljeval bodem to resolucijo na koncu svojega poročila.

Deželni glavar:

Jaz mislim, da bi se resolucije na konci poročila po prebranih skupnih številih prebrale.

(Pritrjuje se — Zustimmung.)

Poročevalec dr. vitez Bleiweis:

Pri blazničnem zakladu je finančni odsek sprejel novo rubriko in sicer: IX. Oskrbovalni stroški za hirajoče umobolne 2000 for., vsled tega naj se spremeni rubrika IX. v deželnega odbora prilogi v rubriko X., katere vsebina pa ostane nespremenjena. Na točko IX. se naslanja druga in deloma tudi tretja resolucija. Skupni znesek potrebščine blazničnega zaklada je toraj 46.532 for. 61 soldov. Svote najdenišničnega zaklada ostanejo nespremenjene, le neka stilistična sprememba se nasvetuje, v 4. rubriki pri črki a, namreč namesto „najdencev v ljubljanskem zavodu“ naj se glasi, „najdencev iz tujih najdenišnic sprejetih“, ker v naši najdenišnici nimamo več domačih najdencev.

Skupne svote so tedaj sledeče:

(bere glavne svote proračuna bolničnega, blazničnega, najdeniškega in porodičnega zaklada za leto 1885. iz priloge 16., podpriloge C, v popravljenih rubrikah, katere brez razgovora obveljajo — ließt die Hauptsummen des Voranschlages des Kranken-, Irren-, Findel- und Gebärfhausfonds für das Jahr 1885 aus der Beilage 16, Subbeilage C in den abgeänderten Anfügen, welche ohne Debatte angenommen werden.)

Poročevalec dr. vitez Bleiweis:

Finančni odsek toraj predlaga:

Slavni deželni zbor naj sklene:

I. Proračun bolničnega zaklada za leto 1885.

se potrdi s potrebsčino v znesku	59.166 gld. 92½ kr.
in zaklado	10.378 „ 95 „
tedaj s primanjkljem	48.787 gld. 97½ kr.

kateri se ima pokriti iz deželnega zaklada.

II. Proračun blazničnega zaklada za leto 1885.

se potrdi s potrebsčino	46.532 gld. 61 kr.
in zaklado	8.653 „ 51 „
tedaj s primanjkljem	37.879 gld. 10 kr.

kateri se ima poravnati iz deželnega zaklada.

III. Proračun najdenišničnega zaklada za l. 1885.

se potrdi s potrebsčino	6.826 gld. 44 kr.
in zaklado	358 „ 20 „
tedaj s primanjkljem	6.468 gld. 24 kr.

kateri se ima pokriti iz deželnega zaklada.

IV. Proračun porodišničnega zaklada za l. 1885.

se potrdi s potrebsčino	5.448 gld. 5 kr.
in zaklado	905 „ 60 „
tedaj s primanjkljem	4.542 gld. 45 kr.

kateri se ima pokriti iz deželnega zaklada.

S tem so tudi rešene mariginalne številke 28., 29. in 32. iz §. 7. letnega poročila ter prošnja diurnista Fran Zalar-ja.

(Obvelja — Angenommen.)

Poročevalec dr. vitez Bleiweis:

Preidemo zdaj na resolucije, katere predlaga finančni odsek v prilogi 33. Ako gospodje poslanci vzamejo v roke računske sklepe teh zakladov, bodo razvideli, da se tudi pri bolničnem zakladu stroški od leta do leta zdatno pomnožujejo. Ni še dolgo, od

kar je bil strošek pri tem zakladu 31.000 gld. in 33.000 gld., letos pa je prišlo že celó na 38.000 gld. Temu pa ni samo krivo rastoče število bolnikov, čepravno tudi to nekoliko večje stroške prouzročuje. Kakor bodo gg. poslanci iz letnega poročila na strani 102 razvideli, je bilo bolnikov leta 1883. 4528, izvzemši seveda blazne, in gotovo je, da se pri tolikem številu bolnikov precejšnja svota da prihraniti. Čepravno število bolnikov od leta do leta raste, vendar po pogodbi, katero ima dežela z usmiljenimi sestrami, mora dežela plačati za vsacega bolnika toliko soldov za svečavo, toliko soldov za kurjavo, pa vendar se nič več kurjave in svečave ne porabi, če je 200, 300 ali pa samo 100 bolnikov, ker so prostori zmirom enaki in toraj tudi trošek za kurjavo in svečavo nespremenjen ostane. Tudi se dá dosti prihraniti pri nekaterih jedilih in pijači, deželni odbor bode pa imel časa dovolj o tem napraviti svoje studije. Ker oskrbovalni stroški za bolnike od leta do leta silno rastejo in deželni zaklad kmalo ne bode mogel več nositi tega bremena, zdelo se je finančnemu odseku umestno, staviti nasvet, naj deželni odbor preiskuje in poskuša, kje in kakó bi se dalo štediti pri oskrbovalnici. Razumi se ob sebi, da ima deželni odbor takoj začeti svoje delovanje, naj skuša prihraniti, kolikor je mogoče že med letom, poroča pa deželnemu zboru v prihodnjem zasedanji:

Finančni odsek toraj nasvetuje:

I. Deželnemu odboru se naroča, naj preiskuje in poskuša, kje in kakó bi se dalo štediti pri oskrbovalnih stroških, ne da bi to bilo bolnikom na škodo, in poročati o tem deželnemu zboru v prihodnjem zasedanji.

(Obvelja brez razgovora — Wird ohne Debatte angenommen.)

Poročevalec dr. vitez Bleiweis:

Kakor sem že poprej omenil, je 2. resolucija v zvezi z marg. št. 32., §. 7. letnega poročila. Užé tolikokrat se je tukaj razpravljalo, da je blaznica v vseh svojih prostorih prenapolnjena, kar se je lanskega leta dosti drastično pokazalo v nekaterih slučajih. Morali so se namreč nekateri besni blazni, kateri bi se mogli na vsak način sprejeti v blaznico, odvrniti, vsled te neprilike bil je deželni odbor prisiljen nekaj storiti, ker mu namreč še zmiraj poguma manjka, priporočati slavnemu deželnemu zboru, naj bi se blaznica v Studenci razširila. To bi bilo edino pravo sredstvo, da bi se vsem neprilikam v okom prišlo. Ker pa deželni odbor tega ni hotel nasvetovati, je našel drugo sredstvo, namreč, da je hirajoče umobolne skušal oddati v drugi kraj in tem potom prostor naredil v blaznici. Dogovoril se je namreč z redom usmiljenih sester in po daljšem dogovoru se je sklenila neka pogodba, po kateri ta red v hiralnico sv. Jožefa sprejema nekatere hirajoče umobolne.

Po tej pogodbi je omenjeni red pripravljen prevzeti do 20 hirajočih umobolnih in se zaveže oskrbovati jih, dajati jim hrano, ter za to zahteva za vsakega 60 kr. na dan. O tem bom imel še govoriti pri 3. resoluciji. Ker taki hirajoči umobolni naraščajo od dneva do dneva in ker bo tudi kmalo prostor v hiralnici s takimi hirajočimi natlačen, je mislil finančni odsek, da tudi to sredstvo ne bo dolgo zadostovalo in da se mora na drugi način misliti, kako bi

se za hirajoče umobolne od strani dežele nekaj storilo in kako bi bilo mogoče, nekoliko prostora v blaznici in v hiralnici izprazniti. Finančni odsek misli, da je popolnoma v pravici, da se s hirajočimi umobolnimi ravno tako postopa, kakor s telesno hirajočimi, namreč da se — kakor je zdaj po postavi predpisano — taki hirajoči imajo oddati dotičnim srenjam v oskrbovanje in če srenje same niso toliko zmožne, da bi mogle celo oskrbnino plačevati, je dolžnost dežele, tacim srenjam nekoliko priti v pomoč in vsaj do polovice oskrbnine prevzeti na deželni fond. Vzemimo, da bi neka srenja imela tacega hirajočega preskrbovati. Na deželi bo prav lahko mogoče za 9 gld. na mesec to storiti in potem bo dežela dotični občini 4 gld. plačevala. Jaz sem prepričan, da se bo marsiktera občina našla, katera bo tacega mirnega hirajočega v domačo oskrbo prevzela. Na tak način se bo kolikor toliko izpraznila blaznica.

Finančni odsek tedaj predlaga:

II. Za hirajoče umobolne, kateri po svojej bolezi niso več sposobni oskrbovanim biti v blaznici, naj veljajo ista načela, kakor pri hirajočih telesno bolnih. Radi tega se dovoljuje deželnemu odboru, da pri tacih hirajočih umobolnih, pri katerih je dokazano, da njihova občina oskrbovalnih stroškov ali v domačej srenji ali pa v hiralnici celoma plačevati ne more, prevzame do polovice stroškov na blaznični zaklad.

(Obvelja brez razgovora — Wird ohne Debatte angenommen.)

Finančni odsek tudi predlaga, da se na znanje vzame določilo deželnega odbora, katero je izraženo v marg. št. 32. §. 7. letnega poročila in ki se glasi:

Slavni deželni zbor naj blagovoli pritrditi naredbi gledé oddaje umobolnih v hiralnico pri sv. Jožefu.

(Obvelja brez razgovora — Wird ohne Debatte angenommen.)

Poročevalec dr. vitez Bleiweis:

Pridemo k 3. resoluciji. Ko se je začel dogovarjati deželni odbor z redom usmiljenih sester, je red takoj svojo pripravljenost izrekel, prevzeti hirajoče v hiralnico, vendar je pa stavil nekatere pogoje, namreč: 1.) če je treba v ta namen kake posebne priprave, mora to prevzeti deželni odbor na svoj strošek, 2.) da ni treba imeti toliko strežajskega osebja, 3.) da se ne podvrže nikakoršnemu jedilnemu listu, namreč, da on hoče hrano dajati, kakor se mu dozdeva in da se ne pusti v tem oziru kontrolirati, 4.) da mu dežela posodi nekatere stare reči, zlasti stare postelnine in drugo hišno orodje. Ako deželni odbor temu pritrdi, je red pri volji, prevzeti hirajočega za vsakdanjo plačilo 60 soldov.

Če se ozremo na to, da skoraj v vseh hiralnicah, katere so meni znane in jaz jih precej dosti poznam, posebno v sosednih kronovinah na Štajerskem in Goriskem, znaša strošek za osobo k večem 42—45 kr. na dan, nikdo ne bode mogel ugovarjati, da je 60 soldov za enega hirajočega na dan jako visoko. Pomisliti je treba, moja gospóda, da tam ni toliko strežajev, kakor pri blaznih, da se toraj za strežajstvo tudi manj izdà; pomisliti je treba, da so taki ljudje večji del mirni,

tedaj ne raztrgajo in toraj ne potrebujejo toliko obleke. Dalje si red pridržuje sam kontrolo pri jedilih in ne pusti kontrolirati drugim jedila, red tudi zahteva, da se njemu dá na popolno razpolaganje, kako hrano hoče dati hirajočim umobolnim. Iz teh razlogov je razvidno, dá je 60 soldov na dan vender pretirano. Zatorej se je deželni odbor začel zopet dogovarjati z omenjenim redom in skušal ga pripraviti, da bi od svojih zahtev odjenjal. Red je rekel, da prej ne odjenja, dokler ne doseže število hirajočih 35. Do sedaj jih je še le 17, mogoče, da bo pol leta preteklo, preden bo število 35 polno in med tem dežela vender mora plačati 60 soldov na dan. Finančnemu odseku se ta svota previsoka zdi, zatoraj stavi sledeči nasvet:

III. Deželnemu odboru se naroča, naj skuša znižati oskrbovalnino za hirajoče umobolne v hiralnici sv. Jožefa od 60 kr. na 45 kr.

(Obvelja brez razgovora — Wird ohne Debatte angenommen.)

Poročevalec dr. vitez Bleiweis:

Četrta resolucija se bo morebiti gg. poslancem čudna zdela, posebno z ozirom na to, da o tej reči v letnem poročilu ni nič govora. Deželni odbor v letnem poročilu ni navedel neki sklep deželnega zbora lanskega leta, kateri se je bil storil takrat, ko smo se posvetovali o norišnično-stavbinem zakladu. Takrat se je sprejela resolucija, da se ima gozd Podmolnik prodati. Deželni odbor pa tega ni storil; on je pač sklical neko dražbo, ali k tej dražbi je malo ljudi prišlo in toraj ni kazalo prodati ta gozd, ker bi bila dežela malo zanj dobila. Tudi zvedenci so se iz deželnega odbora podali tje in poročali, da bo ta gozd čez nekaj let veliko več donasal nego zdaj. Na drugi strani je pa jako dobro, ker ima dežela posestvo na Studenci, da ima lesa na razpolaganje, katerega more porabiti pri novih in starih stavbah.

Vsled tega je finančni odsek mislil odobriti sklep deželnega odbora, naj se gozd Podmolnik za zdaj še ne prodá.

4. resolucija se tedaj glasi:

IV. Sklep deželnega odbora, naj se gozd Podmolnik, ki spada k posestvu Studenec, za zdaj še ne prodá, se odobri.

Poslanec Detela:

To zadevo moram nekoliko pojasniti. Slavni deželni zbor je v IX. seji 9. oktobra lanskega leta sklenil: „Deželnemu odboru se vnovič naroči prodati gozd Podmolnik in kupnino odpisati od tirjatve deželnega zaklada pri zakladu za zidanje deželne blaznice“, toraj je, kakor je razvidno iz tega sklepa, deželnemu odboru užé vnovič to naročil. Treba je za to navesti uzrok, zakaj se deželni odbor ni ravnal po tem sklepu. Deželni odbor je naročil stavbnemu uradu, da predloži načrt, kako bi se prodalo to posestvo v manjih parcelah. Ta načrt je bil predložen, prišla je pa tudi ponudba dveh posestnikov iz Podmolnika, katera sta obljubila 3300 gld. za ta gozd. Oziroma na to, da je deželni inženir, ki je tudi v gozdnih zadevah strokovnjak, že leta 1880. cenil samo vrednost lesa na 4500 gld. v tem gozdu, ni bilo mogoče sprejeti

to ponudbo. Deželni odbor je zato sklenil, da se ta gozd vnovič pregleda in da se potem nasvetuje, da li bi se prodal ali ne. Vsled tega sklepa sem jaz ta gozd natanko pregledal in se prepričal, da je njegova vrednost veliko večja, nego je bila cenjena leta 1880. Videl sem tudi, da zdaj nikakor ne kaže prodati ta gozd, ki je zdaj ravno v tisti dobi, ki ima les največi prirastek, in se vrednost gozda pomnožuje v geometrijski progresiji. V taki dobi prodati gozd, mogel bi le tisti, kateri je že popolnoma na kant prišel ali pa tisti, ki ne vé, kaj je tak gozd vreden.

Če bi se dosegla tudi večja kupnina, nego je ponujena, mislim, da bi bila največa napaka, če bi deželni odbor dotični gozd zdaj prodal. Ta gozd obsega 30 oralov, polovica je smrečje, polovica bukovje; zemlja je jako dobra, deloma izvrstna, ker se je stelja pustila užé mnogo let v gozdu.

Ozirati se pa mora še na drugo stvar. Ko sem gozd v Podmolniku ogledaval, videl sem, da so začeli bližnje gozde pokončevati. Nek trgovec iz Logatca kupuje zdaj tam les, in poseka vse, kar v gozdu stoji. Videl sem mlade smrekice, 3 palce debele, v sosednem gozdu posekane na tleh. Pri tem prizoru sem pač mislil, da bi se lepemu deželnemu gozdu ravno tako godilo, če bi se zdaj prodal; ker kmetje, kateri bi ga kupili, bi prodali les za posekat, in rabili bi potem gozd za pašnik. Odkar imam čast, biti ud slavnega deželnega zbora, — in to je užé 8 let — slišim vsako leto, da se ponavljajo tukaj pritožbe zaradi pokončevanja gozdov, in se opozarja na to c. kr. vlada. Čudno bi bilo toraj, ko bi deželni odbor prodal gozd, o katerem se ve, da bi ga čakala ravno taka osoda, kakor druge opustošene gozde v tisti okolici.

Pomisliki proti prodaji gozda so toraj popolnoma opravičeni, temveč, ker sem prepričan, da bode ta gozd čez 10 let še enkrat toliko vreden, kakor je sedaj. Jaz toraj toplo priporočam, da se ta resolucija sprejme in deželi ohrani lepi gozd.

Deželni glavar:

Želi še kdo govoriti v tem predmetu?

(Nihče se ne oglasi — Niemand meldet sich.)

Želi li morebiti še g. poročevalec besedo?

Poročevalec dr. vitez Bleiweis:

Ne.

Deželni glavar:

Tedaj se bo glasovalo. Prosim tiste gospode, kateri pritrjujejo 4. resoluciji finančnega odseka, naj blagovolijo obsedeti.

(Obvelja — Angenommen.)

S tem so rešene tudi marg. št. 28., 29. in 32. §. 7. letnega poročila.

Prosim gospode, kateri vsem predlogom pritrjujejo v tretjem branji, da blagovolijo vstati.

(Obvelja — Angenommen.)

9. Ustno poročilo upravnega odseka o §. 3. letnega poročila, marg. št. 3., 5., 7. in 8.

9. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den §. 3 des Rechnungsjahrsberichtes Marg. Nr. 3, 5, 7 und 8.

Poročevalec dr. Papež:

Gledé točke 3., §. 3. letnega poročila „uravnava hudournika Šice“ je upravni odsek iz aktov razvidel, da se je deželni odbor zaradi prošnje občin Velika Račna in Slivnica radi državne podpore obrnil na c. kr. deželno predsedstvo v Ljubljani z dopisom od 27. novembra 1883, da bi se gledé podpore za to reč kaj storilo.

Kakor je znano, je bila letos meseca junija velika povodenj in vsled tega je okrajni glavar ljubljanske okolice šel ali prav za prav veslal v dotični kraj, da se osebno prepriča o položaji. On je tudi sam lastno-ročno dva narisa napravil, iz katerih se razvidi celi okraj, kateri je bil poplavljen na okrog; to je pa 600 oralov, 2 uri dolgo in $\frac{1}{4}$ ure široko, posebno od Male Račne ste bile $\frac{2}{3}$ njiv v vodi. Povodenj se zgodi skoraj vsako leto, nekatera leta celó po trikrat, prihaja pa od dveh potokov, Dobravke in Šice, katera se stekata kot hudournika v zatočine, tam zajema ta sesalka te zatočine in kadar dežuje, naraste voda takó, da jama ne more sproti požirati in je škoda ogromna, da je cela poletna in zimska sejatev uničena; tudi mrva se oblati in ni za živino, ker je nevarna, bolezni nastanejo v obisti, v želodci i. t. d. Ker je to prav važno, se mora ta reč od národno - gospodarskega stališča posebno preudariti, zlasti zavolj tega, ker se tam že prav malo živine redi. Ondotni prebivalci žalibog pa do sedaj niso nobene druge državne podpore dobili, nego da se jim je davek odpisal. Jaz sem na moje vprašanje o podpori poizvedel od g. vladnega referenta, da so dotični akti zdaj pri njem, da je okrajno glavarstvo prav hitro to stvar rešilo in da se bo zdaj, kakor hitro mogoče, storilo, kolikor le mogoče, da se tej prošnji vstreže. Dosedaj pa „ex offio“ ni došlo še rešilo in zato upravni odsek predlaga, da se 3. točka §. 3. letnega poročila vzame na znanje.

Poslanec dr. vitez Bleiweis:

Že lansko leto sem toplo podpiral to reč in stavil prošnjo na gosp. deželnega predsednika, da bi kolikor mogoče hitro prebivalcem Račenske doline, katerim skoro vsako leto povodenj uničuje poljske pridelke, prišel na pomoč, kar je gosp. deželni predsednik tudi obljubil storiti. Prepričan sem, da je on tudi svoje organe koj pozval, da v tej reči kaj storé, vendar zgodilo se ni nič. Jako sem se začudil, ko sem te dni dobil od župana onega kraja pismo, v katerem se zahvaljuje, da sem se lansko leto gledé tega oglašil, vendar pa pravi, da se ondotni prebivalci jako čudijo, da se v tej zadevi do sedaj še prav nič storilo ni. Jaz mislim, da je uravnava hudournika

nikov skoro bolj nujna in važna stvar, kakor uravnava Save; hudournik, kateri se sè skoro matematično sigurnostjo ponavlja vsako leto jeseni in spomladi, odnese vso rodovitno zemljo med tem, ko ima Sava svoje kamenite otoke, na katerih je toliko nakopičenega kamenja, da tudi uravnavanje Save ondi ne bode mnogo koristilo. Interesantno bi bilo pozvedeti, kje je to obviselo, ali v to preiskovanje se danes spustiti ne bo časa; vsekako pa naj bi se za te nesrečne ljudi hitro kaj storilo, kateri bodo sicer primorani one kraje zapustiti. Tedaj še enkrat toplo prosim gosp. deželnega predsednika, naj se spomni posebno prebivalcev Račenske doline.

Deželni glavar:

Želi še kdo govoriti?

(Nihče se ne oglasi — Niemand meldet sich.)

Želi li morebiti g. poročevalec sklepno besedo.

Poročevalec dr. Papež:

Jaz tudi odobrujem, kar je g. dr. vitez Bleiweis omenil in samo to dostavljam, da ta prošnja gre v prvi vrsti na to, da bi državni inženir prišel v one kraje, da bi pregledal zatočine in povedal, kako je mogoče pomagati. Nekateri strokovnjaki so bili pač pred več leti tam ter so po privatni marljivosti pregledovali kraje in so rekli, da zatočina ni jama navpik, kakor na Notranjskem, ampak, da gre prema po strani takó, da se lahko človek notri poda in od znotraj preiskuje. Bilo bi pa potrebno, da pride tje c. kr. inženir, da redno pregleduje in da naredi strokovnik in ko bi se to sploh samo na sebi dalo storiti, potem bi se še le videlo, ali je načrt tak, da bi se brez veliko stroškov dalo tudi drugi točki prošnje ustreči. Sicer pa ostanem pri predlogu upravnega odseka.

Deželni glavar:

Upravni odsek predlaga, da se marg. št. 3. v §. 3. letnega poročila vzame na znanje. Prosim tiste gospode, kateri se s tem predlogom strinjajo, naj blagovolijo obsedeti.

(Obvelja — Angenommen.)

Poročevalec dr. Papež:

Marg. št. 5. v §. 3. letnega poročila zadeva preiskovanje uzrokov, zakaj potok Pešata izstopa pri Trzinu. Ti vzroki so znani, tudi strokovnjak je bil tam in letos je bila vsled prošnje, katera je navedena v tej alineji, komisija na lici mesta in je nekaj konstatirala, na kar ni nobeden mislil, namreč to, da so dotični interesi rekli, da jim je prav všeč, da imajo povodenj, ker jim je to koristno za travnike. (Smeh — Geisterfett.) Komisija je šla domu in ker v tem oziru še nič „ex offio“ ni prišlo, ne more upravni odsek drugega nasvetovati, nego da se dotična alineja letnega poročila vzame na znanje.

(Obvelja — Angenommen.)

Poročevalec dr. Papež:

Marg. št. 7. v §. 3. letnega poročila se tiče imenovanja Gustava Pirca kmetijskim popotnim učiteljem za Kranjsko.

Upravni odsek predlaga, da se ta točka vzame na znanje.

(Obvelja — Angenommen.)

Poročevalec dr. Papež:

Marg. št. 8.

O tej točki sem se jaz razgovarjal z gospodom popotnem učiteljem in on mi je rekel, da njegova predavanja niso še objavljena kot članki, ampak da so v družih kmetijskih časnikih, v „Kmetovalcu“ in „Novicah“ sprejeti pri raznih razpravah.

Upravnemu odboru se pa zdí, da je primernejše in koristniše za dotične kraje, v katerih se je predavalo, da bi predavanja vsaj v bistveni vsebini, kolikor to dopuščajo denarne razmere, izšla kot predavanja v „Kmetovalcu“, „Novicah“ ali kakem drugem časniku, ker bi dotični čitatelji v tistih krajih, v katerih je popotni učitelj predaval, te spise brali, se o njih pogovarjali in porabili za svoje lokalne interese.

Upravni odbor je izrekel željo, da bi se v tem smislu delovalo; nasvetov pa ne stavi. Pri tem posvetovanji je pa upravni odsek se oziral na resolucije, katere so bile sklenjene druga leta in tudi letos v kmetijskem društvu gledé želje, naj bi se v tukajšnji učiteljski pripravnici stalno namestil učitelj kmetijstva, ki bi bil specialist, strokovnjak, ne kakor sedaj, ko podučuje učitelj naravoslovja o kmetijstvu.

Upravni odsek je prepričan, da to ne bo pri zadajalo velikih stroškov, ker bo lahko popotni učitelj sam nastavljen pri učiteljski pripravnici; on bo lahko vsak teden nekaj ur predaval in on je tudi vezan v svoji pogodbi, da to stori, ako se njemu naroči.

Tedaj stavim v imenu upravnega odbora predlog:

Slavni deželni zbor naj sklene:

Visoka c. kr. vlada se naprosi, da bi kar je potrebnega ukrenila, da se pri ljubljanski c. kr. učiteljski pripravnici, za poduk o kmetijstvu stalno nastavi učitelj, strokovno izučen v kmetijstvu.

(Obvelja — Angenommen.)

Deželni glavar:

Gosp. poslanec Pfeifer ima besedo.

Poslanec Pfeifer:

Prav hvaležen sem gosp. deželnemu glavarju, da je blagovolil določiti prihodnjo sejo na sredo, ker tako bo gg. poslanec mogoče vdeležiti se kmetijske razstave v Krškem, ki se bo prihodnjo nedeljo začela. Jaz imam častno nalogo povabiti gg. poslance k tej razstavi in jih prosim, da počaste s svojo navzočnostjo to podjetje naše Dolenjske. (Dobrokljci.)

Deželni glavar:

Prihodnja seja bode v sredo dné 1. oktobra dopoludne ob 10. uri.

Finančni odsek se snide jutri ob 9. uri dopoludne — der Finanzausschuß versammelt sich morgen um 9 Uhr Vormittags zu einer Sitzung; upravni odsek jutri popoldne ob 3. uri — der Verwaltungsausschuß morgen um 3 Uhr Nachmittags; gospodarski odsek v

ponedeljek ob 10. uri dopoludne — der volkswirthschaftliche Ausschuß am Montag um 10 Uhr Vormittags; peticijski odsek koj zdaj po seji — der Petitionsausschuß sogleich nach der Sitzung; odsek za mestni statut v ponedeljek ob 3. uri popoldne — der Ausschuß für das Laibacher Gemeindestatut am Montag um 3 Uhr Nachmittags.

Sklenem sejo.

Seja se konča ob 30. minuti čez 12. uro popoldne. — Schluß der Sitzung 12 Uhr 30 Minuten Nachmittag.